



Vom gerechten Umgang mit dem ungerechten Mammon

Lukasevangelium 16, 1-9

Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder

Zum Gottesdienst vom 19. November 2017

Inhalt

LESUNG

Das Gleichnis vom klugen Verwalter:.....	3
1. Geld veruntreuen, Dokumente fälschen. Einführung	5
<i>Das darf man nicht!</i>	5
2. Mammon. Begriffsklärung.....	6
<i>Gibt es gerechten Umgang mit ungerechtem Mammon?</i>	6
3. Worin liegt das Befremdliche? Erzählung der Bibel.....	6
<i>Der Herr lobt den Betrug</i>	6
4. Warum lobte der Herr den unehrlichen Verwalter? Fragen.....	8
<i>War der Grossgrundbesitzer gütig oder nur Gott?</i>	8
5. Das gilt nur für Notsituationen. Ein Vergleich.....	9
<i>Den Reichtum bemessen und die Situation erfassen</i>	9
6. Macht euch Freunde. Beispiel.....	10
<i>Freunde wie Robin Hood sie sich machte</i>	10
7. Worum es im Gleichnis geht? Fazit.....	11
<i>Einen guten Umgang mit Geld finden</i>	11

Foto Titelseite:

Der Mammon und sein Sklave, Sascha Schneider, 1896

Zugriff am 18. Nov. 2017 aus <https://de.wikipedia.org/wiki/Mammon>

Mammon ist ursprünglich ein unredlich erworbener Gewinn oder unmoralisch eingesetzter Reichtum, wenn er etwa zur lebensbestimmenden Maxime wird. Heute wird mit dem Begriff abschätzig das Geld im Allgemeinen bezeichnet („schnöder Mammon“). Im weiteren Sinn bedeutet Mammon: „das, worauf man vertraut“.

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas, Kapitel 16 Verse 1-9

Das Gleichnis vom klugen Verwalter:

16¹ Jesus erzählte seinen Jüngern das folgende Gleichnis:

Ein reicher Mann hatte einen Verwalter. Diesen beschuldigte man bei ihm, er verschleudere sein Vermögen. ² Darauf liess er ihn rufen und sagte zu ihm:

Was höre ich über dich? Leg Rechenschaft ab über deine Verwaltung! Du kannst nicht länger mein Verwalter sein.

³ Da überlegte der Verwalter:

Mein Herr entzieht mir die Verwaltung. Was soll ich jetzt tun? Zu schwerer Arbeit taue ich nicht, und zu betteln schäme ich mich. ⁴ Doch - ich weiss, was ich tun muss, damit mich die Leute in ihre Häuser aufnehmen, wenn ich als Verwalter abgesetzt bin.

⁵ Und er liess die Schuldner seines Herrn, einen nach dem andern, zu sich kommen und fragte den ersten:

Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

⁶ Er antwortete: Hundert Fass Öl.

Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein, setz dich gleich hin und schreib «fünfzig».

⁷ Dann fragte er einen andern:

Wie viel bist du schuldig?

Der antwortete: Hundert Sack Weizen.

Da sagte er zu ihm: Nimm deinen Schuldschein und schreib «achtzig».

⁸ Und der Herr [es ist hier unklar ob GOTT der HERR gemeint ist oder/und der Herr, der Grossgrundbesitzer ist] lobte die Klugheit des unehrlichen Verwalters und sagte: Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes.

⁹ Jesus sagte zu den Jüngern:

Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es mit euch zu Ende geht.

Wort der Heiligen Schrift.

Jesus spricht:

„Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.“

Matthäusevangelium 6,24

Jesus spricht:

Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines grossen Vermögens im Überfluss lebt.

Lukasevangelium 12, 15

Vom gerechten Umgang mit dem ungerechten Mammon

1. Geld veruntreuen, Dokumente fälschen. Einführung

Das darf man nicht!

Liebe Gemeinde,

dürfen wir Geld veruntreuen? Einnahmen, die einem anderen gehören, heimlich dem Schuldner schenken? Dürfen wir Gelder veruntreuen? – Nein! Aber wir hören doch immer wieder in den Nachrichten, wie sich Menschen aus fremden Kassen bereichert haben. - Diese Übeltäter werden aber verurteilt, bestraft mit Bussen oder Gefängnis. **Du sollst nicht stehlen!** Eines der 10 Gebote Mose.

Wer die Bibel aus ihrem Zusammenhang reisst, kann für sich einen begangenen Betrug rechtfertigen und behaupten, dass Jesus selbst die Klugheit des unehrlichen Verwalters lobte und sagte: **Die Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichts.** Aber so einfach funktioniert das Gleichnis nicht, denn, wer veruntreut, der wird heute wie damals bestraft.

Im Gleichnis vom klugen Verwalter erklärt Jesus, dass es manchmal, und nur in ganz bestimmten Situationen, sogar erforderlich ist, unehrlich zu sein. Wann ist so eine Situation gegeben? – danach fragen wir und wir fragen uns auch, warum Jesus zu seinen Jüngern sagte: **Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es mit euch zu Ende geht.**

2. Mammon. Begriffsklärung

Gibt es gerechten Umgang mit ungerechtem Mammon?

Warum ist Mammon ungerecht? Man kann Mammon nicht essen, aber man kann Mammon horten und ihn zum Ziel des Lebens machen - aber: **Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.** Mt 6,24

Das Wort *Mammon* leitet sich ursprünglich vom aramäischen Wort ܡܡܢܐ *mamon* ‚Vermögen‘, ‚Besitz‘ ab.¹ Martin Luther übersetzte das Wort nicht und so gelangte es als *Mammon* ab dem 16. Jahrhundert ins Deutsche. Daraus resultierte, dass *Mammon* in Volksglauben und der Literatur als personifizierter Reichtum zu einem Dämon wurde, der den Menschen zu Geiz und Habgier verführt.

Mammon steht auch für unredlich erworbener Gewinn oder unmoralisch eingesetzter Reichtum, wenn er etwa zur lebensbestimmenden Maxime wird. Heute wird mit dem Begriff abschätzig das Geld im Allgemeinen bezeichnet (schnöder Mammon).

In unserem Gleichnis spricht Jesus vom ungerechten Mammon. Dann gibt es ja wohl auch einen gerechten Umgang mit dem Mammon. Schauen wir zuerst noch etwas genauer hin, was das Gleichnis des klugen Verwalters sonst noch preis gibt:

3. Worin liegt das Befremdliche? Erzählung der Bibel

Der Herr lobt den Betrug

Ein reicher Mann stellte einen Verwalter ein. Wie reich dieser Mann war, erschliesst sich daraus, welche Mengen er an seine Kunden

¹ Das Wort gelangte über seine griechische Schreibweise μαμωνᾶς oder μαμωνάς in die Bibel, in der Vulgata wurde daraus lateinisch mam[m]ona.

verlieh. Wir hören von 100 Fass Öl. Das entspricht 450 Litern. Für diesen Ertrag wurden 145 Ölbäume gebraucht. Für alle Arbeiten bis zur Ernte brauchte es mehr als 500 Arbeitstage.² Nur Grosshändler konnten solche Mengen einkaufen und in Raten abzahlen.

Ein Grossgrundbesitzer brauchte dazu einen fähigen und geschickten Verwalter.

Es wird nicht erwähnt, warum unser Verwalter seiner Aufgabe nicht gerecht wurde. Einen kleinen Anhalt bietet lediglich das griechische Wort, διασκορπίζω , [sprich: diaskorpizo], das seinen kaufmännischen Stil beschreibt: Es heisst: Er „verschleudere“ die Güter seines Herrn. Das klingt so, als hätte er Öl und Weizen an Händler vergeben, ohne zu prüfen, ob die überhaupt zahlungsfähig waren. Schliesst man von diesem einen Wort auf seinen Arbeitsstil, so kommt kein gutes Ergebnis heraus. Ihm fehlte die Gründlichkeit, die für solche Geschäfte erforderlich ist. Er war womöglich ungeeignet für seinen Beruf.

Der Verwalter wurde also angezeigt, vermutlich durch Leute, die nicht weiter mit ansehen konnten, wie das Vermögen ihres Arbeitgebers den Bach hinunterging. Dann ging es Schlag auf Schlag. Er wurde vorgeladen. Ihm wurde fristlos gekündigt. Bevor er ging, musste er eine Abschlussrechnung vorlegen.

Die Entlassung war für ihn eine Katastrophe. Was sollte aus ihm werden? **„Zu schwerer Arbeit tauge ich nicht, und zu betteln schäme ich mich.“**

Vor dem bevorstehenden Sturz ins Bodenlose musste der Verwalter handeln, und er handelte „schnell“. Er steckte den Kopf nicht in den Sand. Jetzt stand der Verwalter auf und macht sich auf den Weg. Jetzt war er plötzlich ein ganz anderer als zuvor:

² Nach François Bovon, Das Evangelium nach Lukas, Düsseldorf, Zürich, Neukirchen Vluyn 2001, S. 78. Und Eugen Drewermann, Düsseldorf 2009, S. 261.

Er besuchte die Schuldner seines Herrn. Sie sollten „schnell“ ihre Schuldscheine holen. Das waren Dokumente mit grossen Siegel. Er liess sie aufbrechen, ausrollen und eiskalt die angegebenen Mengen verringern. Wie viel Öl? Schreibe die Hälfte! Wie viel Weizen? Schreibe nur noch vier Fünftel davon! Weder seine Nachfolger noch sein Herr konnten überprüfen, um welche Mengen es sich in Wahrheit handelte, die er einst ausgeliefert hatte.

Was geschah hier? - Dokumentenfälschung!

Warum machte der Verwalter das? Er ging ganz einfach davon aus, dass sich die Schuldner später erkenntlich zeigen würden bei ihm, nach dem Motto „eine Hand wäscht die andere.“

Bis dahin ist dieses Gleichnis zwar ungewöhnlich, aber nicht wirklich aufregend. So sind und so handeln eben Menschen in Not, die über das nötige Kalkül verfügen. Das zutiefst Befremdliche, folgt jetzt. Jesus sagt: **Der Herr lobte die Klugheit des unehrlichen Verwalters.**

4. Warum lobte der Herr den unehrlichen Verwalter? Fragen

War der Grossgrundbesitzer gütig oder nur Gott?

Es war Jesus selbst, der mit der Stimme *des Herrn* einen Betrüger und Urkundenfälscher lobte! Man traut seinen Ohren nicht. Es steht aber da. **„Der Herr lobte die Klugheit des unehrlichen Verwalters.“**

Aus der griechischen Originalfassung geht nicht hervor, wer mit „dem Herrn“ gemeint ist. Dass Jesus dem Betrug zustimmte, ist unbestritten. Ob aber mit „der Herr“ auch der Grossgrundbesitzer gemeint war? – das wäre meine Freude, denn dann hätte nicht nur Gott, sondern auch der Grossgrundbesitzer ein spendables, grossmütiges Herz gehabt! – das könnte ja sein – aber es bleibt ungewiss.

Es gibt durchaus reiche Menschen, die mit dem ihnen anvertrauten Reichtum gerechten Umgang suchen. Es gibt solche, leider mehr andere.

Für gerechten Umgang mit Geld muss ein Mensch nicht mausarm sein, auch ein Reicher kann sein Vermögen gut einsetzen und auf Jesus hören, der sagt: **Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines grossen Vermögens im Überfluss lebt.**
Lukasevangelium 12, 15

Dass Reiche ihr Vermögen mit Armen teilen, ist aber doch eher die Ausnahme, so steht etwas später von unserem Gleichnis im Lukasevangelium 18,25: **Denn eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in Gottes Reich gelangt.**

Also zurück zu unserem Gleichnis; Jesus lobte den Urkundenfälscher und lehrte seine Jünger, dass die „Kinder des Lichts“, also seine Jünger und Nachfolgerinnen von den „Kindern der Welt“, zu lernen hätten, **denn die „Kinder dieser Welt sind im Umgang mit ihresgleichen klüger als die Kinder des Lichtes.**

Was sollen ehrliche Menschen von Urkundenfälschern lernen? Ganz einfach: Wir sollen lernen, eine Situation kühl einzuschätzen, um die Verhältnismässigkeit des Vermögens zum möglichen Schaden des Betrugers abzuschätzen.

Zunächst ist festzustellen: Die Kinder des Lichtes, die Anhänger Christi, hören auf die Gebote der Schrift, danach ist Betrug untersagt! **Du sollst nicht falsch Zeugnis reden** schliesst ein: ‚Du sollst keine Urkunden fälschen.‘

Unter welchen Umständen, in welcher Situation, kann es trotzdem richtig und sinnvoll sein, zu fälschen?

5. Das gilt nur für Notsituationen. Ein Vergleich

Den Reichtum bemessen und die Situation erfassen

Die Entlassung des Verwalters war für ihn eine Katastrophe. Was sollte aus ihm werden? **„Zu schwerer Arbeit taue ich nicht, und zu**

betteln schäme ich mich.“ Da gab es noch keine Arbeitslosenversicherung, kein Sozialamt.

Auch in unserem Leben kann es zu einer katastrophalen Wendung kommen - im Krieg etwa oder bei einer Hungersnot oder einer Wirtschaftskatastrophe ... Wir wissen, dass es katastrophale Wendungen im Leben geben kann.

In solchen Situationen der grossen Not, und nur in solchen Situationen, kann Unehrllichkeit geboten sein.

Das Gleichnis ist kein Freibrief für ein Leben im Betrug, wohl aber für Zeiten, in denen für uns alles auf dem Spiel steht.

Unser Gleichnis hat nur in extremen Notsituationen Gültigkeit.

6. Macht euch Freunde. Beispiel

Macht euch Freunde wie Robin Hood sie sich machte

Als eine Art Schlussfolgerung lehrte Jesus danach seine Jünger: **Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons.**

Warum das? Das Gleichnis nimmt eine letzte Wendung. **Macht euch Freunde mit Hilfe des ungerechten Mammons, damit ihr in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet, wenn es mit euch zu Ende geht.** So ein Betrug darf niemals nur zum eigenen Vorteil sein, er muss weiteren Menschen zum Leben verhelfen.

Etwa so, wie bei der Sagenfigur des Robin Hood:

Er wird als Vorkämpfer für soziale Gerechtigkeit dargestellt, der den Reichen nimmt und den Armen gibt. Dafür wendet er sehr unorthodoxe Praktiken an – er raubt, er kämpft, er stiehlt; und wäre er ein Verwalter, würde er gewiss auch Urkunden fälschen.

Robin Hood wird so dargestellt, dass er seinem Lebenssinn nur dann gerecht wird, wenn er zu Mitteln und Methoden greift, die als

Paradox für einen nach Gerechtigkeit strebenden Menschen gelten: Er hortet nicht, sondern verteilt Diebesgut an Arme und Bedürftige und macht sich damit Freunde. **Macht euch Freunde.**

7. Worum es im Gleichnis geht? Fazit

Einen guten Umgang mit Geld finden

Worum es im Gleichnis geht: Wir sollen einen guten Umgang mit Geld finden, damit wir etwas tun können für die Ärmsten dieser Welt, auf dass sie uns Freund werden. Über sie führt die Brücke zu den ewigen Wohnungen. Wir sollen nicht lernen, wie man Geld hortet und Besitztümer anhäuft, sondern, wie wir geben können. Statt horten – teilen. Unser Lebensweg soll zu den ewigen Wohnungen Gottes führen, nicht zum kalten Mammon. Gottes ewigen Wohnungen - das ist ein Sinnbild für den Zustand unserer glücklichen und frohen Seele, die ihre Freude mit Freunden teilt.

AMEN.

Segen

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.